

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 35 (1931-1932)
Heft: 22

Artikel: Matterhorn
Autor: Hess, Jacob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

viel um ihn gesitten, durfte er ihr den ersten Wunsch nicht abschlagen.

Nachdem Mr. Ramble mir dies in Kürze mitgeteilt hatte, setzte er mit beschleunigter Raschheit seinen einsamen Weg fort. Es fiel mir nicht schwer, seine üble Laune in ihrer Ursache zu verstehen; ihn hatte man zwar mit einem Auftrag beehrt, aber eben doch weggesandt, während Mr. Stone, der Dichter, bei Miss Edith war. Ebenso begriff ich natürlich die eifertige Abreise, die Mrs. Evertruth verlangte. Konnte doch, so lange ihr Gatte noch im Hotel zu Zermatt weilte, ein einziges unvorsichtiges Wort eines Gastes oder eines Angestellten den ganzen Zauberbann brechen, in dem er sich befand.

Nach einer halben Stunde sah ich die Glücklichen kommen, zwei Paare, Arm in Arm, zuerst Mr. Evertruth mit seiner Gattin, er strahlend von Stolz und Freude, sie etwas blaß und nervös erregt, aber doch ebenfalls sichtlich heiter und zufrieden. Das zweite Paar — die jungen Leute — zu schildern, wage ich nicht; sie schienen

in Paradiesewölkchen zu wandern und sahen mich kaum, als ich seitwärts stehen blieb und grüßte. In einiger Entfernung folgte der Troß der Führer und Träger mit all der Ausrüstung, die zu einer großen Bergfahrt gehört. Verhaltene Lustigkeit lag auf den wetterharten Gesichtern; in den schwieligen Händen hielten sie und zeigten einander die Goldstücke, die ihnen Mrs. Evertruth aufgezählt hatte.

Zwei Stunden später befand sich die Familie Evertruth bereits auf der Heimfahrt, und ebenso war Mr. Stone aus Zermatt verschwunden. Weiteres zu erzählen, ist mir nicht möglich. Es bleibt mir fast noch die Bitte übrig an journalistische Kollegen in England, diese Geschichte nicht ins Englische zu übersetzen, damit Mr. Evertruth sie nicht etwa erfährt und aus allen Himmeln fällt. Zwar, am Ende hat es damit nicht so große Gefahr; denn von jetzt an wird Mrs. Evertruth gewiß auf das, was ihrem Gatten vorgelesen werden darf, mit besonderer Sorgfalt achten.

Matterhorn.

Mein Wille war, zu Gott empor zu flammen
Als Riesenglut aus tiefster Erdenbrust;
Da brach die Hölle los, mich zu verdammnen,
Ich ward zu Stein im Feuersturm der Lust.
Noch puls' mir Himmelsdrang im Felsgefüge;
Doch ergebunden bleibt er Traum und Lüge.

Tiefeinsam ragt mein Haupt ins Weltallschweigen,
Vor meiner Wucht erschreckt des Menschen Witz;
Die Wolkenschwestern grüßen mich beim Reigen,
Geliebte Brüder sind mir Sturm und Blitz.
Mir ist's dämonisch wohl, wenn's ringsum wälzt
Und hell der Donner im Geklüft' schmettert.

Aus dem Berggedichte-Band: Wilden, Verlag Rudolf Rother, München.

Jacob Heß.

San Carlo.

Aus einem Tagebuch von Hans Frey.

Nun seid ihr vorbei. Tage inmitten der Türme und Gipfel, Stunden seligsten Genießens auf Zinnen und Backen — an Ufern blauer Seelein im Blute der Alpenrosen. Wir scheiden

Keine Stunde kann ich vergessen. Jeden Morgen das Aufglühn des Gestirnes, jeden Abend der Abschiedsgruß am Taneda drüber mit flammender Schrift hingezzeichnet. Wenn nächtlich

im Lago Tom der Vollmond schwamm, eine runde, zitternde Glocke, und vom Lager herauf aus den winzigen, ärmlich-grauen Zelten die Lagerfeuer flackerten und die Schatten ins Felsenhafte wuchsen — war es nicht schön? Diese Stille — nur hie und da ein Vogel aufschrie, ein Flügelschlagen ob den Felsen und gleich wieder tiefe Ruhe.

Was stieg aus den Wassern mit sehnsucht-